Südtiroler Ärzte für die Welt
Medici dell´Alto Adige per il Mondo
www.world-doctors.org

PRESSEMITTEILUNG

Bozen, 19.12.2025

Tansania: Tradition trifft moderne Medizin – Ein Pilotprojekt verbindet traditionelle Heiler und das nationale Gesundheitssystem im Kampf gegen chronische Erkrankungen
In Sansibar macht ein integriertes Public-Health-Projekt traditionelle Heiler zu zentralen Partnern in der Prävention und Behandlung von Diabetes und Bluthochdruck.

In Subsahara-Afrika wenden sich 70–80 % der Bevölkerung zuerst an traditionelle Heiler. Um dieser Realität gerecht zu werden, wurde ein Projekt gestartet, dessen Ziel die Integration der Heiler in das nationale Gesundheitssystem ist.

DAS TANSANIA-PROJEKT

Die traditionelle Medizin stellt einen wesentlichen Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Subsahara-Afrika dar, während die Prävention von Diabetes und Bluthochdruck heutzutage von größter Bedeutung ist.

Dieses innovative Projekt wurde von der Organisation Südtiroler Ärzte für die Welt unter der Leitung von Dr. Tanja Nienstedt und in Zusammenarbeit mit der lokalen NGO JUWAZA initiiert und finanziert, um die Zusammenarbeit zwischen traditionellen Heilern und medizinischem Personal zu fördern. Dr. Nienstedt war deshalb bereits über 15mal in Tansania im Einsatz, um das Projekt zu verfolgen und zu koordinieren.

Ziel ist es, die Ressourcen und Stärken eines kulturell tief verankerten traditionellen Gesundheitssystems zu nutzen, um möglichst viele Menschen zu erreichen.
Es handelt sich um ein Modell, das traditionelles Wissen und moderne biomedizinische Versorgung wirksam und respektvoll miteinander verbindet. Das Projekt stärkt und sensibilisiert gleichzeitig Heiler, medizinisches Personal, die Gemeinschaft und lokale Teamleader (Sheha).

HINTERGRUND

1. Globale Gesundheitssituation

Laut der International Diabetes Foundation (IDF, 2025):

- 589 Millionen Erwachsene leben mit Diabetes → 1 von 9 Personen.
- 81 % der Menschen mit Diabetes leben in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen.
- Alle 30 Sekunden wird weltweit aufgrund von Diabetes ein Gliedmaß amputiert.
- Afrika verzeichnet den weltweit höchsten Anstieg von Diabetes, mit einer prognostizierten Zunahme von 143 % bis 2050.

2. Situation in Tansania / Sansibar

Tansania/Sansibar gehört zu den fünf Ländern in Subsahara-Afrika mit der höchsten Belastung durch Diabetes und damit verbundenen Komplikationen.

3. Bedeutung traditioneller Heiler

Rund 80 % der Bevölkerung in Subsahara-Afrika verlassen sich vorwiegend auf traditionelle Medizin – aufgrund von Zugang, Kosten und kultureller Verankerung. Die WHO erkennt die Rolle traditioneller Heiler offiziell in Prävention und Gesundheitsversorgung an.

Eine Vorstudie – "*Bridging Gaps in Health Care and Healing: Traditional Medicine and the Biomedical Health Sector in Zanzibar*" – wurde gemeinsam mit der Universität Berlin durchgeführt, um Potenziale und Akzeptanz des Projekts zu bewerten.

PROJEKTBEREICH

Projektgebiet: Urban West, Sansibar
Zielbevölkerung: 893.169
Erstlaufzeit: 3 Jahre

BISHER ERZIELTE ERGEBNISSE

Es wurden 50 traditionelle Heiler ausgebildet in:

- Grundwissen zu Diabetes und Bluthochdruck
- Schwangerschaftskomplikationen
- Nutzung diagnostischer Geräte (Blutdruck, Blutzucker)
- Dokumentation, Überweisungsformulare, Patientenakten
- Zusammenarbeit mit Ärzten / Krankenhäusern
- Hausbesuche

Medizinische Geräte sowie Teilnahmezertifikate wurden bereitgestellt. Es wurden regelmäßige Treffen mit dem Gesundheitsministerium und medizinischem Personal zur Koordination etabliert sowie monatliche Supervision durch das lokale Team mit semestralen Evaluierungen nach internationalen Bewertungsstandards.
Zudem begannen Sensibilisierungstreffen auch in Schulen, in Abstimmung mit dem Bildungsministerium.

Unterstützung durch die Institutionen
Ein bedeutender Meilenstein stellte das Treffen zwischen Dr. Tanja Nienstedt und dem Gesundheitsminister von Sansibar, Hon. Nassor Ahmed Mazrui, dar, welcher die Unterstützung des Ministeriums für dieses Projekt bekräftigte.

Dr. Tanja Nienstedt
Vizepräsidentin Südtiroler Ärzte für die Welt